

# Jojo sucht das Glück - 2

Folge 15: Bemühungen

## Lösungen

### Übung 1

1b), 2a), 3c), 4d)

### Übung 2

1d), 2a), 3c), 4b), 5a)

### Übung 3

1b), 2d), 3e), 4a), 5c)

### Übung 4

1b), 2b), 3b), 4c), 5c), 6b)

### Übung 5

1b), 2c), 3a), 4b), 5b)

### Übung 6

1f), 2c), 3e), 4b), 5a), 6d)

### Übung 7

So oder ähnlich sprechen Kölner, wenn es um ihre nur 40 Kilometer entfernte **Nachbarstadt** Düsseldorf geht, und die Düsseldorfer tun dasselbe. Je nachdem, in welcher Stadt man wohnt, ist sogar die Rede von der „**verbotenen Stadt**“, deren Namen man nicht gerne ausspricht. Wie kam es zu diesem Konkurrenzdenken? Köln war schon im 10. Jahrhundert eine der wichtigsten **Handelsstädte** Europas. In dieser Zeit war Düsseldorf noch ein kleines Dorf, dessen Bewohner neidisch den Erfolg des großen Nachbarn beobachteten. Die Kölner ärgerten sich Jahrhunderte später über die Entscheidung der Engländer, das viel unbedeutendere Düsseldorf nach dem Zweiten Weltkrieg zur **Landeshauptstadt** von Nordrhein-Westfalen zu machen. Heute wird die Konkurrenz von den meisten Leuten mit Humor betrachtet und macht sich im Alltag vor allem bei den Themen Bier, Fußball und Karneval bemerkbar. Wer einmal in einer Düsseldorfer Kneipe ein **Kölsch** bestellt hat, weiß, wovon die Rede ist: Das gibt Ärger. Das gleiche Problem bekommt jemand, der bei einem Kölner Köbes ein **Altbier** bestellt. Im Kölner Karneval steht man ziemlich schnell alleine da, wenn man laut „**Helau**“ schreit. Gleiches gilt für den, der einem Düsseldorfer den Karnevalsgruß „**Alaaf**“ zuruft. Und natürlich kann ein Kölner im Fußballstadion nicht für **Fortuna Düsseldorf** sein, genau so wenig wie ein Düsseldorfer Fan des **1. FC Köln** ist. Bis zur Versöhnung wird wohl noch „viel Wasser den Rhein hinunterfließen“.